

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

Dave Holland Quintet

Event Date: 1983-05-28
Event Time: 20:00
Event Venue: Hotel Mohren, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
LNN Magazin	1983-05-23	2	Jazz-/Pop-Kalender
LNN Magazin	1983-05-23	2	Willisau: Dave Holland...
Tagblatt	1983-05-25	23	Dave Holland: «Wunsch-...
Vaterland	1983-05-25	29	Wann – Wer – Wo?
Willisauer Bote	1983-05-26	8	Schweizr Première von...
Tagblatt	1983-05-28	23	Konzertdaten
Vaterland	1983-05-28	41	Jazz in Willisau
LNN	1983-05-30	8	Befreite Traditionen des Jazz
Willisauer Bote	1983-06-04	7	Ein Meister hat sein Ensemble..

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.



rings, Stimme) und Markus S. (Bass) ist Mittageisen in-
tt geworden.

Bild Claude Settele

Dreschel zugrunde.
Künstlerin bereits
Ausstellung 1982,
wegen angeblicher
stadtrat zensuriert

tionen bei Konzer-
int Bruno Waser,
und das Image der
bestimmt, dass
eitenmusik» spiele
s üblichen Musik-
Mittageisen schon
n hat, weiss, dass
ien in schwarzer
Gruppe keinen
e-Hops»-Stil spielt
eizen bislang eher
ill auch Stimmun-
nicht allein aufs
Waser weigert sich,
bären» zu spielen:
r nur Ablenkung
len, sollen sie doch
hen.»

– leider lassen sie
ies Textblattes auf
eben von Sinnbil-
rke und beweisen,
Ausdruck bei Mit-
musik ebenbürtige
e handeln von der
heimatlosigkeit im
nde des 20. Jahr-
spielt aber nicht
blanken Resigna-

tion und verzichtet auf das modisch ge-
wordene «No-future»-Geleier. Als auf-
fälligstes Sinnbild greift Waser in seinen
Texten immer wieder auf die Dunkelheit
zurück. Nacht, Schatten, Nebeldunst
und Schwärze stehen hier aber nicht für
gedrückte Stimmung. Vielmehr verwei-
sen sie auf die im schwachen Licht be-
dingte Unschärfe, die bekanntlich mehr
(introvertierten) Phantasiespielraum
lässt: «Dunkelheit, faszinierend wie
Kunst» heisst es an einer Textstelle.

Die Musik lebt von einfachen Stilele-
menten und vor allem von der originel-
len Besetzung. Eine Rhythmusmaschine
ersetzt das traditionelle Schlagzeug, und
ein Bassinstrument fehlt gänzlich. Syn-
this, verfremdete Gitarren und eine we-
nig melodische Stimmführung prägen
den Mittageisen-sound, der stellenweise
an die Berner «Grauzone» erinnert.
«Persistance de la mémoire» und «237
Tage» – ein Zitat eines Ulrike-Meinhof-
Briefes aus dem Gefängnis – sind wohl
die gelungensten Kompositionen, die
sich nach paarmaligem Hören sofort im
Hinterkopf einnisten. Andere Stücke
wirken hingegen noch wenig entwickelt.
Die vielen abgewürgten Schlüsse sind
vielleicht ein Ausdruck davon.

Claude Settele

Nachdem sich unvernünftig die
Gelegenheit dazu geboten hatte,
griffen die FJI-Programmierer
zusammen mit dem Verein Freunde
Finnlands spontan zu – auch auf die
Gefahr hin, dass die entsprechende
Konzertwerbung nun etwas knapp
ausfallen könnte. Am 1. Juni – dem
Mittwoch vor Fronleichnam – wird
die finnische Folkband **Karelia** im
Zuger Restaurant **Brandenberg**
(20.30 Uhr) auftreten. Der Bläser
und Bandgründer **Seppo «Baron»
Paakkunainen** dürfte hierzulande
bereits bekannt sein: Er trat schon
als Mitglied der **George-Gruntz-**
Band in Erscheinung.

Jazz-/Pop-Kalender

- 27. Mai, Zürich: Axel Zwingenberger. Lim-
matquai 82
- 25./ 26. Mai, Genf: Dire Straits. Patinoire des
Vernets (28. 5. in der Sporthalle St. Jakob
in Basel)
- 25. Mai, Zürich: Loverboy. 20 Uhr Volkshaus
- 25. Mai, Baden: Jürg Sommer Trio. 20.30 Uhr
Rest. Burger
- 26./ 27. Mai, Zürich: Schroeder Roadshow
und Tonsteinescherben und Eisi Gulp. 20
Uhr Rote Fabrik
- 27. Mai, Luzern: Take off Bigband. 20.30 Uhr
Casino
- 27. Mai, Bern: Bergisch-Brandenburgisches
Quartett/Slickaphonics. 21 Uhr Schwei-
zerbund
- 28. Mai, Willisau: Dave Holland Quintet. 20
Uhr Mohren
- 29. Mai, Zürich: Framamu präsentiert: OVA.
21 Uhr Rote Fabrik
- 30. Mai, Zürich: Toto Cutugno. Volkshaus
- 31. Mai, Langenthal: Linda Fields. Cristal Pa-
lace
- 31. Mai, Zürich: Klon. 21 Uhr Rote Fabrik

LNNMag 19830523p2

In diesen Tagen erscheint neue LP «Down To Earth»

Impetus: Zugang ist gewährleistet

«Down To Earth» heisst die zweite LP
der Luzerner Jazzformation Impetus,
die in diesen Tagen erscheinen wird.
Die sechs Kompositionen, aus der Fe-
der des Weggiser Komponisten und
Pianisten John Wolf Brennan stam-
mend, verraten fünf Musiker, die, ohne
auf die andere Seite des Atlantiks zu
schielen, einen eigenen «europäischen»
Weg gehen wollen – ein, so scheint mir,
überzeugender Versuch.

Der Gruppe Impetus – das sind die
Violonistin Prem Ushma, der Saxopho-
nist Jürg Burkhart, Bassist Thomas

gend in einheimischem Boden liegen und
nur zum Teil in jenem US-Jazz zu finden
sind, der jahrzehntelang für Musiker
auch des alten Kontinents das Mass al-
len Tuns war. Gewiss, es swingt auch bei
Impetus – das Kind soll ja nicht gleich
mit dem Bade ausgeschüttet werden.
Und eine Nabelschau wäre der Kreativi-
tät auch kaum förderlich. Doch wie auch
andere Musiker der jüngeren Jazzgene-
ration – aus der näheren Umgebung
wären da etwa die Saxophonisten Urs
Blöchliger, Urs Leimgruber und Peter
Landis zu nennen – verstehen es die Mu-
siker von Impetus, ihre Inspirationen aus

no Luzern

ten

einen zeitlosen,
nd aus und gibt
ch Gelegenheit,
i Zuschnitts zu

die Band den
orsaxophonisten
istico hat eine

son (23. Juli), Joe Pass und Ella Fitzgerald (24. Juli).

in der Schweiz in Biel und heuer in Bern. Die Band weiss.

Bassist Dave Holland, beliebter Willisau-Gast, hat eigenes Quintett formiert

Willisau: Dave Holland stellt neue Band vor

bi. Am kommenden Samstag ist in Willisau ein Musiker zu hören, der zu den langjährigen und beliebtesten Willisau-Gästen gehört: der Bassist Dave Holland. Auf der Bühne des Restaurants Mohren wird Holland erstmals in der Schweiz seine «Wunschgruppe» präsentieren, die wie folgt aussieht: Kenny Wheeler (Trompete), Julian Priester (Posaune), Steve Coleman (Sax und Flöte) und Schlagzeuger Steve Ellington.

Der heute 37jährige englische Bassist hat sich eigentlich zum Jazz hin entwickelt. Gestartet hat Holland seine Musikerlaufbahn als konservatorisch ausgebildeter Bassist diverser E-Musik-Formationen. Ersten Kontakt mit dem Jazz fand er in Dixiebands, bis er dann zur Crème der aktiven englischen Avantgarde-Jazz-Szene stiess. Als Bassist auf dem Miles-Davis-Doppelalbum «Bitches Brew», welches 1969 das anbrechende Zeitalter der Fusion-Music massgeblich beeinflusste, wurde Holland auch einem aufgeschlossenen, rockorientierten Publikum bekannt. In den letzten Jahren spielte Dave Holland vor allem mit den zwei New-Jazz-Pionieren Anthony Braxton und Sam Rivers.



Dave Holland zählt zu den wichtigsten Bassisten des zeitgenössischen Jazz.

Bild Mark Di Francesco

LNNmag 1983 05/3 p2

nicht einge-
garde-Jazz
falsch, «Do
Werk John
wollen. Zw
den Proben
Doch «die
war eine F
den fünf
Brennan be

Die relat
Musik von
den Wurze

Singles

- 1 ⑥ «E
- 2 ① «L
- 3 ⑧ «L
- 4 ⑦ «H
- 5 ⑨ «N
- 6 — «O
- 7 ③ «D
- 8 — «Is
- 9 ② «B
- 10 ⑤ «B

Die LNN
der Verk
Luzern,
Old T

Kaukaler Einzelgänger

zweiwochen-Ausstellung James Ensor im Zürcher Kunsthaus

Das Werk des belgischen Malers James Ensor (1879-1949) ist bei uns als markanter Einzelgänger kaum aber als Ganzes. Verschiedene glückliche Umstände haben es ermöglicht, den wichtigsten seiner Beteiligungen für die erstmalig so umfassende Über sein Schaffen zu zeigen. Als Beitrag zu den Kunstfestwochen ist sie im Juli im Kunsthaus zu sehen und wird anschliessend im Stedelijk Museum voor Kunst in Antwerpen

James Ensor als Sohn eines Kaufmanns und einer belgischen Badedort Ostende. Die phantastische Welt seiner Eltern ist in Kraft

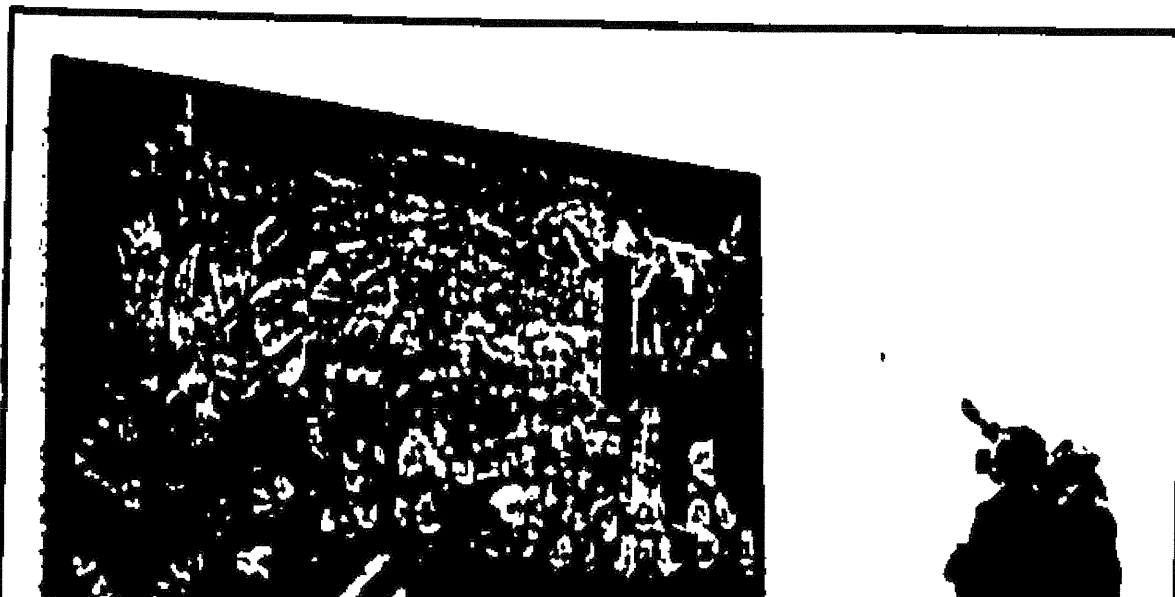
und mit Chinoiserien, Masken und Karnevalsmasken nachhaltig prägen und diese Thematik in seinen Werken wiederkehren. Früh beeinflusst durch die Bühnen- und Meerlandschaften. Nach dem Studium an der Brüsseler Akademie, zeigte er eine Abneigung gegen alle Ausbildung zeigte, wandte er sich nach Ostende, das er bis auf wenige Jahre mehr verliess, den Geist der ganzen Tiefe erhellend und daraus seine bildnerischen Visionen gewinnend. Im

und Grotesken nahm mit der schmerzlichen Ablehnung durch ein breites Publikum eine Wendung ins Karikaturistische. Schon gegen Ende des Jahrhunderts nahm seine Produktivität immer mehr ab. Nicht zuletzt als Vorbild der Surrealisten kam er in seinen späten Jahren noch zu grossem Ruhm und konnte 1930 in Ostende der Enthüllung seines Denkmals beiwohnen.

Mit Van Gogh und Munch gehört Ensor zu den Malern, die sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts als radikale Einzelgänger von der Welt der äusseren Erscheinungen ab- und den bewegten Visionen ihrer Innenwelt zuwandten. Sein Schaffen wirkte prägend in den kommenden Erneuerungsbewegungen von Expressionismus, Dadaismus und Surrealismus nach. Eine fast impressionistische Daseins- und Sinnenfreude steht den Schreckbildern einer auf Spätmittelalter und Barock zurückverweisenden expressiven Tradition ge-

genüber, die mit Dämonen, Fratzen und Totengerippen, Höllenqualen, Kreuzigungen, Hinrichtungen und Schlachten zugleich ein zeitgemässes Lebensgefühl spiegelt.

Die Zürcher Präsentation lässt die komplexe Vielfalt dieses Werkes zum grossen Schauvergnügen werden, das den Gemälden in Kabinetten das zeichnerische und druckgrafische Werk gegenüberstellt. Zugleich zeigt der schöne Katalog den Maler auch als bedeutenden und produktiven Schriftsteller und einen der besten Interpreten seines bildnerischen Werkes; 1925 suchte er rückblickend die Polarität seines künstlerischen Temperaments zu erfassen: «Mein feinfühliges, wallendes Temperament eines Anglo-Belgiers warf mich vom einem zum anderen Pol der Kunst. Expressive Masken, majestätische Rochen, bestäubte Liebesgärten, entstellte Seeleute, leuchtende und gleissende Interieurs, Teufel, ätzende Säfte, lichtgetränkte, musikalisch duftende Weiblichkeiten und schneeige Flammen tauchten damals meine Malerei in ein wundersames Feuer.»



Jazz + Pop

Pop + Jazz

Dave Holland: «Wunschgruppe in Willisau»

Einziges Schweizer Gastspiel des Bassisten im «Mohren»

WILLISAU – Zum einzigen Schweizer Gastspiel kommt das neue Dave Holland Quintet am 28. Mai nach Willisau. Dave Holland bringt in seinem Quintet die drei bekannten Bläser Kenny Wheeler, Julian Priester und Steve Coleman mit, dazu den famosen Schlagzeuger Steve Ellington!

Dave Holland, 1946 in Wolverhampton/England geboren, startete seine musikalische Laufbahn nach einer seriösen Ausbildung in Sinfonieorchestern und Kammerensembles in London. Jazz spielte Holland erst in Dixiebands, dann bei Humphrey Lyttleton, Ronnie Scott und Tubby Hayes, schliesslich mit Avantgardemusikern wie John Stevens, Trevor Watts, John Surman, Evan Parker und Kenny Wheeler. 1968, als ihn Miles Davis nach einem Gastspiel in London hörte, war dieser von Dave Holland so stark begeistert, dass er ihn von der Bühne weg engagierte. So zog Holland als 22-jähriger mit Miles in die Staaten, wo er bis heute geblieben ist. Mit Miles spielte Holland bis 1971 und nahm mit ihm in dieser Zeit so wichtige Platten wie «Filles de Kilimanjaro», «In a Silent Way», «Bitches Brew» und «Live at the Fillmore» auf.

Nun hat Holland im Frühling



Mit neuem Quintett in Willisau: Bassist Dave Holland.

seine neue «Wunschgruppe» formiert. In der Frontlinie stehen drei ausgezeichnete Bläser: Da ist einmal sein früherer Partner aus dem Braxton Quartet, der Trompeter Kenny Wheeler. Dazu kommt der Posaunist Julian Priester, den man aus der Hardbopzeit ebenso kennt wie als Partner von Herbie Hancocks Electricgruppen. Der junge Saxophonist Steve Coleman hat sich in letzter Zeit besonders erfolgreich mit Doug Hammond, Sam Rivers und Abbey Lincoln in Szene gesetzt. Der Schlagzeuger Steve Ellington spielte mehrere Jahre mit Sam Rivers und trat mit diesem am 81er Festival auch in Willisau auf.

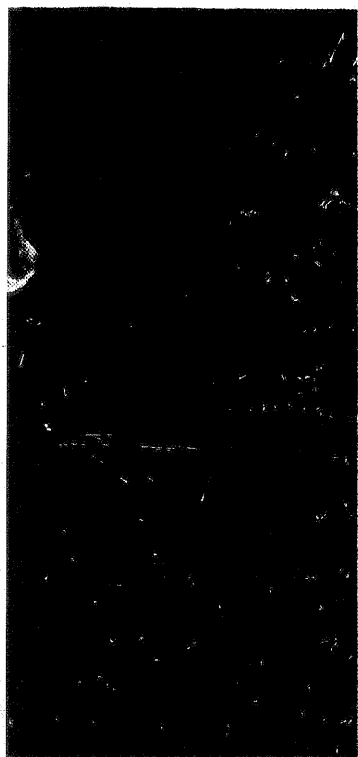
TB 19830525p23

ranze auf, und im Restzeit tanzt man schon ab 20.30 Uhr mit Joe Budmiger.
Am Samstag beginnen um 9 Uhr die Vorbereitungen für den Welt-

vertierung des Themas der Besuch der ganzen Reihe zu empfehlen. Anmeldung und Auskunft: Sekretariat Propstei Wislikofen, Telefon 056 - 53 13 55.

besten die Möglichkeit, mit den acht Einwohnerratskandidaten über die zukünftige Politik zu diskutieren und Anregungen vorzubringen.

egende?



über Pfingsten München, wo le gab. (Bild Ueli Christen)

htigste) in der populären als «Der Mann, der vom (so der Titel des Nicolas- in dem Bowie die Haupt- als ein Aussenseiter und hat er es in den letzten 15 ein anderer verstanden, die nstüchte und Ängste einer che auszudrücken. Durch eit, niemals still zu stehen wieder völlig Neues zu ver- er nicht nur einen grossen ktrends der siebziger Jahre men, sondern auch über-

neuen LP «Let's Dance» allerdings erstmals einen ck und knüpft an einem n bereits 1975 verlassen e Stelle seiner existentiellen onen treten gefühlvolle deren perfektes Arrange- darüber hinwegtäuschen eine älteren Titel moderner r sind, als es die neuen je- erden.

MUSIK-REPORT

Ton Steine Scherben und Schroeder Roadshow

Zwei Kultbands der Gegenkultur

Es ist eine kleine Sensation: zwei der eigenwilligsten deutschen Bands, Ton Steine Scherben und Schroeder Roadshow, sind zurzeit gemeinsam auf Mammuttournee. Einen Abstecher unternehmen diese beiden Kultbands der Gegenkultur auch in die Schweiz, am kommenden Freitag in die Zürcher Rote Fabrik.

(Sch) «Heut' nacht – oder nie», so lautet das Motto der gemeinsamen 30-Konzerte-Tour von Ton Steine Scherben und Schröder Roadshow. Sie wollen es noch einmal wissen, die in den vergangenen Jahren kaum je mehr live aufgetretenen Ton Steine Scherben. Aber will man den Presseberichten zur derzeit laufenden Tour glauben, so erwartet am Freitag, 27. Mai, die Zürcher und wohl auch Angereisten in der «Roten» ein turbulentes Rockspektakel. Ton Steine Scherben, Kultband der 68er Generation, hat in den letzten 15 Jahren auf ihrem Hof in Fresenhagen offenbar nicht einzig nur Selbstversorger gespielt.

Wann – Wer – Wo?

25. Mai: Qwertzuiopü, Luzern, Kleintheater (20.30 Uhr). – Dire Straits; Genf, Patinoire des Vernets (21 Uhr).

27. Mai: Take Off Bigband feat. Sal Nistico, Lea Bischof; Luzern, Casino (20.30 Uhr). – Banana Night mit Mother's Finest, Herman Brood, Slapstick, Lazy Poker Blues Band; Reinach, Eishalle. – Ton Steine Scherben + Schroeder Roadshow; Zürich, Rote Fabrik (20 Uhr). – Vera-Kaa-Band; Luzern, Wärbhof (20.30 Uhr).

28. Mai: Vera-Kaa-Band, Luzern, Wärbhof (20.30 Uhr). – Dave-Holland-Quintett; Willisau, Mohren (20 Uhr). – Banana Night mit Geier Sturzflug, Reggae Regulars, Looney Tunes, Span, Hanery Amman; Reinach, Eishalle.



Musikalisch-politisch wieder voll da: Ton Steine Scherben.

Take Off Bigband

(Sch) Die am 12. Mai mit der Band von Lionel Hampton gestartete Konzertserie mit Bigbands führt der Jazzclub Luzern im Casino-Kongresssaal am Freitag, 27. Mai, mit der Take Off Bigband fort. Die aus Lehrern und Berufsschülern der Swiss Jazz School Bern und des Berner Konservatoriums bestehende Take Off Bigband wurde 1977 gegründet und hat sich bislang im In- und Ausland bestens behauptet. Als Gast-solisten wirken die Sängerin Lea Bischof und der Saxophonist Sal Nistico mit. Konzertbeginn ist um 20.30 Uhr.

VL 19830525p29

Deus, in epischer Länge ausgespielt und ausgesungen, zeigten einerseits geheimnisvolle religiöse Versenkung, andererseits verzückten Jubel. Der Schlussakkord wurde dynamisch prachtvoll gestaltet. Im Credo vermochten die er-

bendes Werk erleben. Den tragischen Zwiespalt zwischen gläubiger Heiterkeit und schwermütigem Zweifel hat bei aller verschwenderischen Harmonik jeder Hörer miterlebt oder miterleben müssen. Dr. Emil Peyer

Am kommenden Samstag bei Jazz in Willisau

Schweizer Premiere von Dave Holland mit seinem Quintet

Zum einzigen Schweizer Gastspiel kommt das neue Dave Holland Quintet am 28. Mai nach Willisau. Dave Holland bringt in seinem Quintet die drei bekannten Bläser Kenny Wheeler, Julian Priestler und Steve Coleman mit, dazu den famosen Schlagzeuger Steve Ellington.

Dave Holland, 1946 in Wolverhampton/England geboren, startete seine musikalische Laufbahn nach einer seriösen Ausbildung in Symphonieorchestern und Kammerensembles in London. Jazz spielte Holland erst in

Dixiebands, dann bei Humphrey Lyttleton, Ronnie Scott und Tubby Hayes, schliesslich mit Avantgardemusikern wie John Stevens, Trevor Watts, John Surman, Evan Parker und Kenny Wheeler. 1968, als ihn Miles Davis nach einem Gastspiel in London hörte, war dieser von Dave Holland so stark begeistert, dass er ihn von der Bühne weg engagierte. So zog Holland als 22-jähriger mit Miles in die Staaten, wo er bis heute geblieben ist. Mit Miles spielte Holland bis 1971 und nahm mit ihm in dieser Zeit so wichtige Platten wie «Filles de Kilimanjaro», «In a silent Way», «Bitches Brew» und «Live at the Fillmore» auf. Nachdem er die Davis Group mit Chick Corea verlassen hatte, gründeten die beiden zusammen mit Anthony Braxton und Barry Altschul die Gruppe «Circle», die gut ein Jahr bestehen blieb. Danach spielte Dave in den Gruppen von Stan Getz, Anthony Braxton und Sam Rivers. Holland spielte auch regelmässig solo und nahm kürzlich eine erstaunliche Platte mit Cello für ECM auf («Life Cycle»).

Nun hat Holland im Frühling seine neue «Wunschgruppe» formiert. In der Frontline stehen drei ausgezeichnete und namhafte Bläser. Da ist

Arthur Moll mochte nicht unbedingt schöne Bilder malen, sondern echte innere Auseinandersetzung, Bilder, die etwas über das Leben aussagen, so wie wir es in seinem ständigen Wechsel von Freude und Schmerz erleben.

Die Aquatinta-Methode

in der Graphik ist eine eher selten an-



Camargue nach dem Regen. Aquatinta.

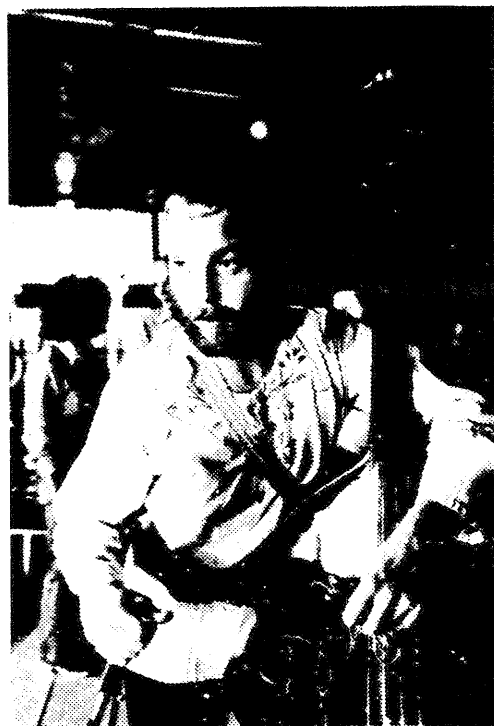
einmal sein früherer Partner aus dem Braxton-Quartett, der Trompeter Kenny Wheeler. Dazu kommt der Posunist Julian Priestler, den wir aus der Hardbopzeit ebenso kennen wie als Partner von Herbie Hancock's Electricgruppen. Der junge Saxophonist Steve Coleman hat sich in letzter Zeit besonders erfolgreich mit Doug Hammond, Sam Rivers und Abbey Lincoln in Szene gesetzt. Der Schlagzeuger

Steve Ellington spielte mehrere Jahre mit Sam Rivers und trat mit diesem am 81er Festival auch in Willisau auf.

Auf die Schweizer Premiere des Dave Holland Quintets darf man gespannt sein.

UB 10830526 p8

Was wir wissen, ist ein Tropfen, was wir nicht wissen ein Ozean. Newton



Konzertdaten

28. Mai: 4. Banana-Night in der Reinacher Eishalle mit Geier Sturzflug, Reggae Regulars, Span u. a.

28. Mai: Dire Straits in der Basler Sporthalle St. Jakob (19 Uhr)

28. Mai: Dave Holland Quintet im «Mohren», Willisau (20 Uhr)

30. Mai: Toto Cutugno im Volkshaus Zürich (20.20 Uhr).

31. Mai: Klon in der Roten Fabrik, Zürich (21 Uhr)

2. Juni: Nena im Zürcher Volkshaus (20 Uhr)

3. Juni: Rock-Zirkus im Gersag-Chäller (20.30 Uhr)

3. Juni: Nena in der Sporthalle St. Jakob, Basel (20.30 Uhr) TB 19830528p23

In Kürze

■ Uraufführung einer neuen Henze-Oper. Am 2. Juni findet, im Rahmen der Schwetzingen Festspiele, die Uraufführung von Hans Werner Henzes Oper «Die englische Katze» statt. Dirigent ist Denniss Russell Davies, die Insze-

toren erinnerndes Lebens- und Schreibgefühl spiegelt, stellt Charles Linsmayer an den Anfang seines aufschlussreichen Nachworts über ihr Leben und Werk. Das nicht zuletzt auf den frühen Verlust der Erbschaft zurückgehende materielle Elend, das dann vor allem das Alter von Cécile Ines Loos in so tragischer Weise überschattete, steht dabei in manchem auch beispielhaft für viele andere Deutschschweizer Autoren ihrer Generation, die im Zeichen des Nationalsozialismus den deutschen Buchmarkt verloren. Die kurze Zeit erfolgreiche Dichterin war schon zu Lebzeiten fast vergessen; und zumal ihr Roman «Hinter dem Mond» macht bei dieser Wiederbegegnung deutlich, dass damals die Zeit für dieses über sie hinausweisende Werk offensichtlich noch nicht reif war. Gerade der von der damaligen Kritik als unbeholfen getadelte Stil offenbart nun eine gelegentlich magische Intensität. Die in ihm beschworenen Phantasiewelten, in die sich die Erzählerin aus einer bedrängenden Wirklichkeit rettet und die dabei selber wirklich werden, das erzählende



Unser Bild zeigt einen der

SCHWYZ

Brunnen. 21. Schwyzer Kantonal-Sängerfest: ab 10.30 und 14.30 Chorkonzerte (Aula/ref. Kirche), 13.45 Empfang Kantonalifahne (Schulhausareal), 20.00 Inner-schwyzer-Abend, Tanz (Festzelt), Unterhaltung mit Musette-Musik «Pierrot» (Sporthalle) und Tessiner-Musik (Turnhalle)

Gersau. 20.30 Konzert Melo-Rock-Gruppe «Eden meadow», Aula Schulhaus

Lachen. March-Ring: 20.00 Grosser Meinrad-Lienert-Abend, Hotel Bären

Reichenburg. FC: 20.00 Tanzabend, Mehrzweckgebäude

Wangen. 15.00 Grundsteinlegung Behindertenwohnheim March-Höfe, anschliessend musikalische Unterhaltung, Festwirtschaft, Rohbau (geheizt)

Erwachsene recht herzlich eingeladen sind. Am Abend wird noch für jeden Teilnehmer ein Gratis-Znacht offeriert. Nach dem Znacht werden die Sieger des Tages bekanntgegeben, und zusätzlich wird noch ein Wettbewerb organisiert.

Kammermusik in Ennetbürgen

Das Kammermusik-Ensemble Luzern konzertiert am Sonntag, 29. Mai, 17 Uhr, in der Kapelle St. Jost, Ennetbürgen, mit Monique Diem-Schülin, Sopran und Cello, Susan Bamert und Verena Steffen, Flöte, und Olivier Eisenmann, Orgel.

Littau: Dorffest

rowi. Die Musikgesellschaft Littau führt heute und morgen ein grosses Dorffest in der Halle der Firma Pneu-Maeder, Luzernerstrasse, durch.

Am Samstag ist ab 20.15 Uhr grosser Tanz- und Unterhaltungsabend mit dem Tanzorchester Sonaros.

Zum gemütlichen Sonntagnachmittag lädt die Musikgesellschaft ab 14.00 Uhr zu Konzerten und musikalischer Unterhaltung ein. Schiessbuden und Karussell sind

AARGAU

Bremgarten. 20.30 Stück «Der Schatten» von Jewgeni Schwarz, (Eigeninszenierung), Kellertheater

Fahrwangen. Natur- und Vogelschutzverein: Fest zugunsten Biotop (09.00 Beginn Vorbereitung Weltrekord-Grillbraten, 19.00 Beginn Grillieren, 20.00 grosser Festschmaus und Unterhaltungsabend, 20.30 Tanz-Party im Festzelt)

Mühlau. 20.15 Jubiläumsfeier «25 Jahre Moto-Club Mühlerad Mühlau», Turnhalle

Reinach. 19.00 Banana-Night-Festival, Eishalle

Sins. 20.00 Konzert Gruppen Vera Kaa, Christal Ship, New Generation, Turnhalle ★ Einweihung Eli-gius-Kapelle, Meienberg: 20.30 Unterhaltungsabend Dorfvereine, Tanz mit dem Radys-Quintett, Reithalle Brand (Festwirtschaft, Tombola)

bis um 20.00 Uhr in Betrieb, ebenso die Festwirtschaft. Die Kaffee- und Weinstube ist diesmal im alten Schützenhaus eingerichtet und bleibt am Sonntag bis 23.00 Uhr geöffnet.

Luzern: Heute Rock

(Sch) Bis zum nächsten Winter ist es noch lang. So lang jedenfalls mag die Horwer Melodic-Rock-band Heaven Street nicht warten, also unternimmt sie fernab des «Stadtkellers» auf eigene Faust ein Konzert, heute Samstag in der Aula Alpenquai in Luzern. Im Vorprogramm tritt der Country-Sänger Kurt Arnold auf. Konzertbeginn ist um 20.30 Uhr.

Jazz in Willisau

(Sch) Heute Samstag, 20 Uhr, präsentiert «Jazz in Willisau» den im Grafenstädtchen bestbekannten Bassisten Dave Holland auf der «Mohren»-Bühne. Dave Holland, einer der bedeutendsten Bassisten des zeitgenössischen Jazz, stellt seinerseits dem Willisauer Publikum eine neue Gruppe vor, «seine Wunschformation», wie er selbst sagt: Neben Holland Kenny Wheeler (tp), Julian Priester (tb), Steve Coleman (sax, fl) und Steve Ellington (dr).

13.30 Besammlung der Trachten-gruppen/Ehrengäste, 14.00 Ein-saugerle (Aula/re Ehrengä



Babilonia-Sextett aus Italien im

(Sch) Für wenige Abende, genau bis Ende Mai noch, ist aus Italien im Luzerner Casino-Dancing Black Jack das Sextett Babilonia zu Gast. Diese aus der Region Milano/Como kommende Formation ist bereits seit längerem mit Erfolg in der europäischen Klubszene

Matinee im Stadttheater Luzern

Am Sonntag, 29. Mai, 10.30 Uhr, veranstaltet das Stadttheater Luzern eine Matinee mit Werken von Johannes Brahms und Antonin Dvořák. Sowohl der am 7. Mai in aller Welt gefeierte 150. Geburtstag von Johannes Brahms als auch die Tatsache, dass mit «Rusalka» nun ein Werk seines Freundes Antonin Dvořák auf dem Spielplan des Stadttheaters steht, führten zu der Idee, in einer Matinee Werke beider Komponisten zur Aufführung zu bringen und Wissenswertes ihrer Verbindung über den Verleger Fritz Simrock vorzu-tragen.

Am Klavier begleitet von David Aronson und Seija Hirashima, singen Cornelia Kallisch, Martina Musacchio, Herbert G. Adami und Ferdinando Musumeci. Der Schauspieler Erwin Geisler liest aus Briefen von Simrock und Dvořák an Brahms sowie Liedtexte von Gottfried Keller, Klaus Groth, Heinrich Heine und Max von Schenkendorf.

Kle

Luzern: mit Fra Heute S liest in «Literat zerner A aus ihre Anschli Gelegen Gesprä

Der

Nottwil und Na Die Er führt a Uhr, in Vortrag «Pflanz durch. Strassn Samsta Exkurs kräuter Lehrga (auch n herzlich

...n aushöh-
enge Hals-
heute ein
1, dass wir
eben doch

wiederum
eltenheits-
hohe Sei-
eb (Beginn
en Tulpen-
n in sanft-
spanische
hrhundert,
t, aber vor

zeichnend, dass die Gewänder nicht ein-
fach auf Puppen drapiert wurden, son-
dern dass man dafür Abgüsse von Statu-
en des 18. Jahrhunderts machen liess. So
«stimmt» eben alles, von den bizarr-
prächtigen Stoffen bis zu den pikant-
hübschen Köpfchen der Trägerinnen.

Ausstellungsobjekte stammen denn auch
aus der wertvollen «Hände»-Sammlung
der Stiftung, weitere Stücke stellten zahl-
reiche private und öffentliche Institutio-
nen zur Verfügung. Die Ausstellung
steht unter dem Patronat des Kantons
Waadt und der Stadt Lausanne.

ten I
schwe
das V
Am
Fahre
Oldti
ch auf
Verke
dings
Woch
gestar
noch

Das «Dave Holland Quintet» spielte in Willisau

Befreite Traditionen des Jazz

db. Gut besucht war letzten Samstag-
abend das Konzert des anglo-amerika-
nischen Bassisten Dave Holland, des-
sen Quintett einen intellektuellen, teils
sehr freien Jazz bot. Holland, in Wil-
lisau kein Neuling, war hier erstmals in
einer grösseren eigenen Formation zu
hören: eine zwar sichere, aber ein we-
nig kühle Premiere.

Kein Zweifel: Dave Holland ist einer
der ganz grossen Bassisten des neueren
Jazz – ob solo (wie man ihn in Willisau
schon erleben konnte) oder in einer er-
weiterten Besetzung – nie wird sein Spiel
Füllsel oder sackt ab in monotonen Be-
gleiten. Dieses Durchsetzungsvermögen
war auch diesmal hörbar. Dem dichten
Bläasersatz (bestehend aus Kenny Whee-
ler, Trompete, Julian Priester, Posaune,
und Steve Coleman, Altsax) stand eine
starke Rhythmusgruppe gegenüber, die
mit dem Leader Holland und Steve El-
lington am Schlagzeug schon zu Beginn
auch die längeren Soli übernahm.

Der Drummer Steve Ellington über-
zeugte vor allem in den zwingenden Up-
tempos, während er in den freieren, im-
provisierten Teilen kaum zurechtzukom-
men schien. Gerade das «Free»-Jazzige
des Abends war eher die Domäne Hol-
lands (der dann auch zum Cello wechselte)
und des makellos spielenden Trom-
peters und Flügelhornisten Kenny
Wheeler, der seinen Partnern (Priester
und Coleman) wahrhaft um die Ohren
blies. Tatsächlich war auch das von die-
sem Quintett gewählte Material ähnlich

wie vieles, das man von Wheeler kennt,
dessen kompositorische Feder wahr-
scheinlich auch diesmal mit im Spiel war.

Steve Coleman (schon am Festival zu-
sammen mit der grossartigen Abbey Lin-
coln etwas verhalten) fügte sich gut zum
lyrischen Ton Wheelers, zeigte sich soli-
stisch allerdings wenig ideenreich und
eher kraftlos; ebenso trat der Posaunist
Julian Priester nur selten hervor. Gerade
von diesem fähigen Musiker hätte man
mehr erwartet.

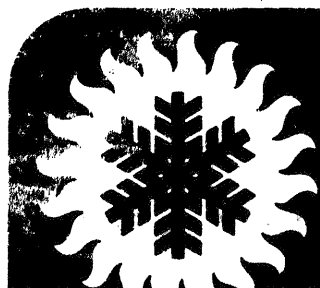
Lange Schmelzzeit

Die anfangs eher gesichtslose, kühle
Musik des Quintetts brauchte eine ver-
hältnismässig lange Schmelzzeit. In vie-
lem wirkte Hollands Musik sogar etwas
altmodisch und erinnerte (besonders in
den Bläser-Arrangements) an den «Blue-
Note»-Jazz der fünfziger und sechziger
Jahre (besonders auch an den jungen
Herbie Hancock), wobei Priester, Cole-
man und vor allem Wheeler sich jeweils
früh vom Thema lösten und so diese
Musik schnell «ent-traditionalisierten».
In seiner eigenen Jazzgeschichte blätterte
Dave Holland im zweiten Teil des Kon-
zerts zurück: «Q & A», eine Komposi-
tion aus den frühen siebziger Jahren,
überzeugt in den älteren Einspielungen
des Bassisten allerdings weit mehr als die
verschwommene Version seines neuen
Quintetts.

«You I love»: So sagte Holland seine
Zugabe an. Rückadressieren liesse sich
dies allemal – für einen etwas kühlen,
improvisationsstarken und guten Jazz.

LNN 19830530p8

Anzeige



**Sowohl
zum Kühlen
als auch zum**

Su

G

dt
aus
zog
ber
sio
wal
Su
ent
pra

De
Uh
ron
der
Pol
ten
bal
des
ger
kur
sof
na
hel
pra
un
bal
Ge
der
wu
fer
ne
Da
Po
Su
«V
de
fa
ke
te
R
V
Br
na
be

in 5. Jahr-
Bild ASB

usik

odik, Har-
ostimmung
is dazuge-
if ein Wort
chtiger sei,
behandeln
erflächlich.
einen Bei-
formalen
tion: mehr
such als

en Schülern
ziehung im
erteilen.
all diejeni-
sem unseren
offen sind.
sie auch
intensiven
nd sich auf
rbereiten.
wierigkeiten
licher Weise
rakter unse-
dazu zwin-
regelmässig

es bleibt ihr
zielle Unter-
lie durch ih-
en Kirchen-
r Erziehung
ilhaftig wer-

unseres Bi-
wie in den
lie Hilfe der

ium St. Karl

en serviert
musikalische
einheimische
Müller. Ge-
überbrachte
von der Be-
seine an-
hneten Worte
en, von der
Hinterländer-
Präsident
vesenden mit

nerungsreiche
der Hinsicht
Abschliessend
i, vor allem
nter der Lei-
nger, die das
ereitet hatten
brochen.



zten Jahr teuer
er während der
inen Schmuck
nlung meines
abei hatten wir
ersteckt. Aber
Mal. Jetzt ha-
chrankfach im
Willisau AG.
Wertsachen si-
urt - und nun
rien.»
in persönliches
Ort für Ihre
Schmuck- und
en Wertsachen.
sind. Und das
ferienzeit. Ein-
ziehen das ganze

iresmierte verfü-
esorfach. Kom-
Eine Schrank-
infach an unse-

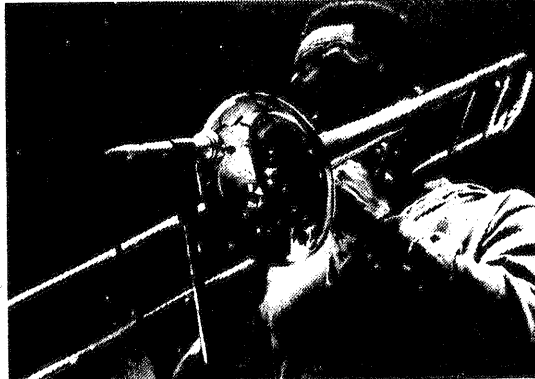
wünscht Ihnen

llisau ag
IN-SURSEL-ZELL

Land, fand am Montag, den 30. Mai men wagte. Zwar wurde die minno- men durch die Lebensretter mit dem



Julian Priester



Steve Ellington

(Fotos Marcel Zürcher)

Dave Holland gastierte mit seiner «Wunschgruppe» in Willisau

Ein Meister hat sein Ensemble gefunden

Als einziger Ort (neben Mailand und Moers) in Europa ermöglichte «Jazz in Willisau» am vergangenen Samstag einmal mehr ein absolutes Top-Konzert: das neue Quintett des englischen Meisterbassisten Dave Holland gastierte im gut besuchten Saal des Hotel «Mohren».

jwb. Die Erwartungen der Zuhörer durften hoch sein, gilt doch der 37-jährige Holland seit dem bahnbrechenden Fusion-Music-Album «Bitches Brew» von Miles Davis 1969 herausgegeben, als einer der kreativsten und wichtigsten Bassisten des zeitgenössischen Jazz. Nach einer anfänglich klassischen Laufbahn entdeckte Dave Holland noch in England die Dixieland-Musik, stiess dann zur Crème der englischen Avantgarde-Jazz-Szene und wurde schliesslich von Miles Davis vom Fleck weg nach den USA engagiert. Seitdem wohnt er dort in Woodstock, einem Zentrum kreativer Jazzmusik in der Nähe von New York, wo u.a. auch Karl Berger, Carla Bley und Jack DeJohnette wirken.

Sein neues Quintett, das er im Herbst in einer längeren Europa-Tournee vorstellen will, umfasst seinen langjährigen Mitmusiker Kenny Wheeler (Trompete), Julian Priester (Posaune), Steve Coleman (Sax) und den Schlagzeuger Steve Ellington. Und

was anderen Gruppen nur in jahrelanger Arbeit gelingt, erreichte dieses Ensemble nach einigen Monaten: ein homogener, sehr geschlossen wirkender Gruppen-Sound, welcher jedem Spieler genügend Freiheit lässt, sich solistisch und in kollektiven Improvisationen zu entfalten, ohne dass deswegen das formale Konzept verloren ginge: die Musiker erschaffen die Form, nicht umgekehrt. So war es denn auch folgerichtig, dass nur vier, aber ausgedehnte Stücke gespielt wurden: komplexe Kompositionen mit traumhaft schön klingenden Bläsesätzen, rhythmisch prägnant und überaus akzentuiert vom versierten und unerhört dynamisch spielenden Steve Ellington, getragen von den souverän schwingenden und swingenden Basslinien Dave Hollands. Auch wenn über längere Passagen ein Instrument solierte, kam doch nie das Gefühl auf, die anderen Musiker seien abwesend: sei es, dass sie mit präzisen Riffs den Solisten anfeuert und den



Dave Holland

ohnehin schon messerscharfen Drive noch mehr antrieben; sei es, dass sie durch blosses Bühnenpräsenz den Solisten zu wahren Höhenflügen mitrissen.

Angesichts dieser ausgesprochen geschlossenen wirkenden Ensemble-Leistung wäre es müssig, die einzelnen Musiker gesondert herauszustellen: alle fünf überzeugten, alle fünf verfügen über eine stupende Technik- und reagieren sensibel und sicher auf das improvisierte Beziehungsnetz innerhalb der Gruppe. Wenn ich also an dieser Stelle die zwei Europäer erwähne, hat das mit persönlichem Geschmack zu tun — Kenny Wheeler war für mich, an Trompete und am Flügelhorn, eine Offenbarung: selten habe ich einen so totalen Musiker erlebt, der bei soviel Understatement alles mitbringt, was man sich wünschen kann: einen sehr flexiblen Ansatz, bald melancholisch-weich, bald erdig-hart; fantasievolle Melodielinien, befreit von allen erstarrten Harmoniefolgen; makellose Blastechnik; genaues Timing — und Power im richtigen Moment.

Dave Holland aber war die überragende Figur des Abends: er war es, der mit seinem seelenvollen und flink-fingrigen Bassspiel den Bogen spannte — über die Musik wie über das Ensemble. Stellenweise hat seine Musik ebensoviel mit klassischer Avantgarde-Kammermusik zu tun wie mit Jazz, etwa wenn er zum Cello greift und Steve Coleman zur Flöte, aber das stört wohl nur Puristen. Dave Holland hat ein überzeugendes Gruppen-Konzept gefunden, ein Quintett, welches Meilensteine setzen wird.

Das letzte Konzert von «Jazz in Willisau» vor dem Festival Ende August bringt das «Legfek-Orchester» unter der Leitung von Urs Blöchliger, und zwar am Samstag, 11. Juni.

minuten und schwamm
Nacht noch 7,9 Ki
Stadelmann aus Littau
Nonstop-Kilometer au
Beni Koller aus Rei
führte zu folgendem
121 Männer, Frauen
mit dem Lebensretter
men 322,05 und rund
64,5 Kilometer.

Dass diese stolze Lei
Glas Wein gefeiert
sich wohl von selbst.
liess bei dieser Geleg
meinschaftsgeist hoch
Helfer, die das
Schwimmen überhaupt
ten. Zu ihnen gehört
cher, die mit der Hill
und Freunde das Bad
den lang offengehalte
Döbbeler mit ihrem
dienst rund um die

Den Beruf des Lastwag

Steig ein — ur lang mit

Dieses Angebot geht
gänge 1967 und 1968)
ruf eines Lastwagenfü
gen ist eine echte Chan

Der Zentralschweizer
zeugverband Astag
Leuten Gelegenheit bi
und den Beruf des L
kennenzulernen. So o
Verband in den Mona
gust 1983 Mitfahrgele
also schon immer ein
mütig «Brummern» n
mit diesen Vehikeln ur
sympathisiert hat, de
dieser Zeit eine Last
Im wahrsten Sinne de
kretariat des Nutzfah
Astag wird die Anme
entsprechenden lol
koordinieren.

Ein vielseitiger und interessanter Beruf

Der Lastwagenführer
nicht mit dem Führer
allein. Nein, er ist e
wisse Unterhaltungs
wortlich. So behebt e
keit Störungen und
kleinere Reparaturen
dreijährigen Lehrzeit
bezüglich gründlich au
Gute Gesundheit,
sichtigkeit, Gewissen
Zuverlässigkeit sind



Wir haben die s
geschätzten Mitg

Eugen H

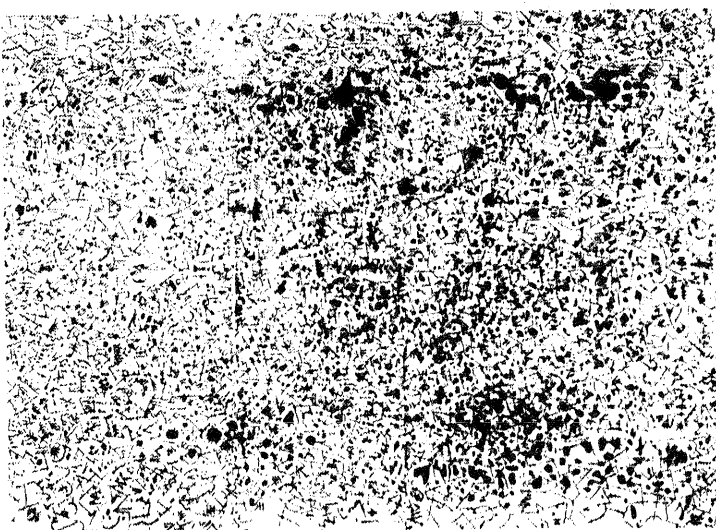
in Kenntnis zu se
Alter von 22 Jahr
Wir werden Eug
halten.

6156 Luthern, 3.

Sägewerk Christ
und Mitarbeiter

Beerdigung: Die
Dreissigster: Sar
Sterbgedächtni
Montag, 20. Juni
je in der Pfarrkir

Zell: Vernissage von Paul Stöckli



Der Nidwaldner Künstler Paul Stöckli ist in den kommenden fünf Wochen in der Galerie Priska Meier in Zell zu Gast. Gezeigt wird ein Querschnitt durch das Schaffen des 77jährigen Malers in den vergangenen zehn Jahren. Paul Stöckli gehört zu den Expo-

nenten der Innerschweizer Künstler der Gegenwart und hat das Kunstschaffen in der ganzen Innerschweiz seit Jahrzehnten befruchtet. Die Vernissage findet heute Samstag, 4. Juni, von 17 bis 20 Uhr in Anwesenheit des Künstlers in den Galerieräumlichkeiten statt.

WB 19830604 p7